



Qualitätssicherung. Vom Landwirt bis zur Ladentheke.



Arbeitshilfe Erhebung von Tierschutzindikatoren

Rinderhaltende Betriebe



Gemäß Tierschutzgesetz § 11 Abs. 8 sind Tierhalter verpflichtet, geeignete tierbezogene Merkmale (Tierschutzindikatoren) zu erheben und zu bewerten, um sicherzustellen, dass die Anforderungen von § 2 des Tierschutzgesetzes eingehalten werden. Aus dem Vergleich mit früheren Bewertungen oder mit anderen Betrieben oder Auswertungen (z. B. Faustzahlen oder anderen Quellen) können Handlungsbedarf und Verbesserungen abgeleitet werden. Diese Arbeitshilfe soll Ihnen aufzeigen, welche Indikatoren Sie zur Bewertung heranziehen können, und Sie bei der Erhebung solcher Tierschutzindikatoren unterstützen.

Bitte beachten Sie, dass die Erhebung der Tierschutzindikatoren kein Ersatz für die tägliche Tierkontrolle ist. Die Indikatoren ergänzen die Eigenkontrolle.



Idealerweise soll die Erhebung je Standort (VVVO-Nummer) zweimal jährlich jeweils im Sommer und Winter durchgeführt werden. Dieses Vorgehen gewährleistet eine gleichmäßige Verteilung über das Jahr und den Vergleich zu verschiedenen Jahreszeiten. Aus der Vielzahl möglicher Indikatoren sollten Sie die Indikatoren auswählen, die am besten zu erheben und am aussagekräftigsten sind. Wir empfehlen **mindestens zwei tierbezogene** (z. B. Körperkondition und Lahmheit) **und zwei managementbezogene** (z. B. Nutzungsdauer und Tierverluste) Indikatoren zu wählen.

Zur Erhebung können Sie unsere *Checkliste Erhebung Tierschutzindikatoren* nutzen. Mit dieser Checkliste lässt sich auch ein zeitlicher Verlauf dokumentieren.

Die Auswahl der nachfolgenden Indikatoren orientiert sich daran, ob die Indikatoren bereits vorliegen (von QS, Ergebnisse der Milchleistungsprüfung) bzw. welche Indikatoren im Stall direkt am Tier erhoben werden.

Hinweis: Die Broschüre *Tierschutzindikatoren: Leitfaden für die Praxis Rind des KTBL* bietet neben zusätzlichen Informationen auch anschauliche Fotos zur Bewertung der Indikatoren am Tier. Außerdem finden Sie dort weitere Indikatoren (z. B. Verschmutzung der Tiere oder Ausweichdistanz).



Daten von QS

Therapieindex: Die Teilnahme am QS-Antibiotikamonitoring ist derzeit nur für Mastkälber haltende Betriebe verpflichtend. Wenn vorhanden, kann der Therapieindex für die betriebliche Eigenkontrolle genutzt werden. Der von QS berechnete Therapieindex stellt dar, an wie vielen Tagen ein Tier im Bestand durchschnittlich mit Antibiotika behandelt wurde. → **Infobrief und individueller Zugang in QS-Datenbank**



Ergebnisse der Milchleistungsprüfung (MLP)

Die Ergebnisse der elf MLP-Berichte eines Jahres können zur Erhebung der folgenden Indikatoren genutzt werden:

Gehalt somatischer Zellen in der Milch (Indikator für die Eutergesundheit), **Fett-Eiweiß-Quotient der Milch** (Indikator für Abweichungen in der Energie- bzw. Rohfaserversorgung), **Harnstoffwerte in der Milch** (Indikator für die Stickstoff- und Eiweißversorgung) und **Nutzungsdauer** (kann aus den Kalbe- und Abgangsdaten der MLP-Daten berechnet werden).



Qualitätssicherung. Vom Landwirt bis zur Ladentheke.



Sonstige Quellen

Errechnung der **Tierverluste** mittels Abfrage des Bestandsregisters aus **HI-Tier**.

Behandlungshäufigkeiten: Ist kein Therapieindex vorhanden, kann eine Erfassung jeder Behandlung von z. B. **Atemwegs-** (Kälber), **Durchfall-** und **Eutererkrankungen** (Milchvieh) auf Basis der Arzneimittelanwendungs- und Abgabebelege (AUA-Belege) zur Berechnung der Behandlungsinzidenz genutzt werden.

Schwergewurtenrate: Hier wird der Anteil aller Schwergewurten an der Anzahl aller im betrachteten Halbjahr erfolgten Geburten erfasst (z. B. anhand von Informationen aus dem **Kuhplaner**).

Totgeburtensrate: Erfasst werden alle tot geborenen Kälber und solche, die innerhalb der ersten 48 Stunden verenden als Anteil an allen im betrachteten Halbjahr geborenen Kälbern (z. B. anhand von Informationen aus dem **Kuhplaner**).



Tierbeobachtung im Stall

Für die Indikatoren, die durch direkte Beobachtung der Tiere im Stall erhoben werden, sollte eine Stichprobe betrachtet werden. Sie sollten immer möglichst viele Tiere betrachten, bei einer Herde von bis zu 100 Tieren etwa die Hälfte, darüber ungefähr ein Viertel der Tiere. Die Tiere sollten zufällig ausgewählt werden und aus verschiedenen Altersstufen stammen.

Genauere Zahlen zu der Erfassung mittels Stichproben finden Sie in der Broschüre *Tierschutzindikatoren: Leitfaden für die Praxis Rind* des KTBL.

Die genannten Zahlen dienen als Orientierungshilfe, Sie können auch andere Stichproben erheben oder alle Tiere im Bestand mit einbeziehen. Grundsätzlich sollten Sie versuchen, mit der gewählten Stichprobe ein Abbild ihres Betriebes zu erstellen. Wenn Sie verschiedene Haltungssysteme oder Aufstallungssysteme haben, sollten Sie alle berücksichtigen. Um Zeit zu sparen, erheben Sie so viele Indikatoren wie möglich an denselben Tieren. Betrachten Sie auch die Tiere in **Genesungsbuchten**, um festzuhalten, wie viele Tiere sich aus welchem Grund dort befinden.

Milchvieh

Liegeplatznutzung: Erfassen Sie ca. drei Stunden nach der Futtervorlage die Tiere, die schräg liegen oder sich in der Liegebox nicht hinlegen.

Abliege- und Aufstehvorgang: Beim **Abliegen und beim Aufstehen** ist darauf zu achten, ob die Tiere sich bequem, uneingeschränkt und flüssig bewegen oder ob es zu langen Pausen auf den Karpalgelenken, Schwierigkeiten oder Abweichungen der normalen Bewegungsabfolge (z. B. pferdeartiges Aufstehen) kommt.

Körperkondition: Hierbei ist neben der Unterkonditionierung auch auf Verfettung zu achten (empfohlener Schlüssel: zu mager, normal und zu fett). Bewertet wird die subkutane Fettschicht an vier Körperregionen.

Auf *Unterkonditionierung* weisen eine tiefe Grube unter dem Schwanzansatz, tiefe Einbuchtungen zwischen Wirbelsäule und Hüfthöcker, scharfe Enden der Querfortsätze und hervorstehende Sitz- und Hüftbeinhöcker, Rippen und Dornfortsätze hin.

Auf *Verfettung* weisen eine ausgefüllte Schwanzgrube bis hin zur Faltenbildung, nicht vorhandene Einbuchtung bzw. Aufwölbung der Linie zwischen Wirbelsäule und Hüfthöcker, nicht erkennbare Enden der Querfortsätze und starke Abdeckung der Sitz- und Hüftbeinhöcker, Rippen und Dornfortsätze hin.



Qualitätssicherung. Vom Landwirt bis zur Ladentheke.



Klauenzustand: Hierbei werden immer alle Klauen bewertet. Achten Sie auf Klauen, die zu lang und evtl. gebogen sind, auf Klauenwandläsionen und unregelmäßige Wandoberflächen sowie auf unvollständigen Bodenkontakt der Klauen.

Aufzuchtälber (Kälber bis sechs Monate)

Unterentwickelte Kälber, also Tiere mit schwacher Bemuskulung, sichtbaren Rippen und Wirbelsäule sowie mit oftmals struppigem, stumpfem und langem Fell.

Gegenseitiges Besaugen: Hierzu zählen sowohl Tiere, die andere Tiere besaugen, als auch solche, die vorbeugend Nasenklammern tragen.

Komplikationen nach Enthornung: Achten Sie auf Rötungen und Schwellungen an der Enthornungsstelle sowie Sekret- oder Eiterbildung.

Mastrinder (inklusive Mastkälber)

Körperkondition: Hierbei ist auf zu magere Tiere zu achten. Bewertet wird die subkutane Fettauflage an vier Körperregionen. Achten Sie auf eine tiefe Grube unter dem Schwanzansatz, tiefe Einbuchtungen zwischen Wirbelsäule und Hüfthöcker, scharfe Enden der Querfortsätze und hervorstehende Sitz- und Hüftbeinhöcker, Rippen und Dornfortsätze.

Nasenausfluss: Deutlich sichtbarer Nasenausfluss

Milchvieh und Mastrinder

Hautschäden (inklusive Schwellungen): Schwellungen oder Verletzungen der Haut besonders im Bereich des Nackens, der Sprunggelenke und Vorderfußwurzelgelenke. Beachten Sie außerdem Trittschäden der Schwanzspitze.

Lahmheit und Störungen des Gangbildes: Hier ist darauf zu achten, ob sich die Tiere auf einem befestigten Untergrund flüssig bewegen oder eine unregelmäßige Schrittfolge aufweisen und ob alle Beine gleichmäßig belastet werden oder eins oder mehrere Beine entlastet werden. Bei stehenden Tieren (Anbindehaltung) muss darauf geachtet werden, ob ein Bein wiederholt angehoben oder entlastet wird und ob der vordere Klauenteil auf z. B. eine Kante aufgesetzt wird.

Zungenrollen: Innerhalb oder außerhalb des Mauls rollende oder schlagende Bewegungen der Zunge, die nicht der Futteraufnahme dienen.

Gender Disclaimer

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit und leichteren Verständlichkeit verwendet QS in einschlägigen Texten das in der deutschen Sprache übliche generische Maskulinum. Hiermit sprechen wir ausdrücklich alle Geschlechteridentitäten ohne wertenden Unterschied an.